

## **Protokoll der Generalversammlung vom 25. März 2011**

---

Zeit: 19.15 Uhr bis 22.45  
Ort: Hotel Anker, Luzern  
Anwesend: vgl. Liste Eingangskontrolle  
Vorsitz: Luzia Mumenthaler (Präsidentin)

19.25 Uhr: Referat Andrea Hämmerle  
19.45 Uhr: Apéro  
20.20 Uhr: Beginn der GV gemäss Traktandenliste

### **1. Begrüssung**

Luzia begrüsst die Anwesenden und besonders Stadträtin Ursula Stämmer, den Gast Nationalrat Andrea Hämmerle und den Vertreter der Presse, Lukas Thaler – mit bestem Dank für eine gute Berichterstattung.

### **2. Referat Andrea Hämmerle**

Andrea Hämmerle stellt angesichts der dramatischen Weltgeschehnisse (Umbruch im Nahen Osten und arabischen Raum, Tsunami und Atomkatastrophe in Japan) innenpolitische Themen etwas in den Hintergrund. Er nimmt Stellung zur Rolle der Schweiz bei der Unterstützung der diktatorischen Regimes in Nordafrika. In Bezug auf die Atomkatastrophe in Japan plädiert er für den Ausstieg aus der Atomenergie und ruft zum Energiesparen und zur Förderung alternativer Energien auf.

Auch Wasserkraft ist eine erneuerbare Energie, aber das Potential ist 85-95% ausgeschöpft in diesem Land. Damit lässt sich kein Atomkraftwerk ersetzen. Mit höheren Staumauern lässt sich nicht mehr Strom produzieren, sondern mehr Energie speichern. Aber woher kommt sie? Aus Atom- und Kohlekraftwerken. Wenn schon, müsste die Energie aus Windenergie gewonnen sein, damit die gewonnene Energie aus Wasserkraft umweltfreundlich ist.

Als drittem Punkt geht Andrea Hämmerle auf die SP Schweiz ein, speziell auf die zum Teil heftigen Reaktionen aufs neue Parteiprogramm. Als Realpolitiker sieht er keinen Widerspruch zu einer theoretischen, visionären Grundlage, wie sie im Parteiprogramm formuliert wird. Er nimmt Stellung zu einigen zentralen Forderungen des Parteiprogramms (demokratischer Sozialismus, Überwindung des Kapitalismus, Abschaffung der Armee).

### **3. Wahl der Stimmzählerinnen**

Anwesend sind 55 Stimmberechtigte

Als StimmzählerInnen werden einstimmig gewählt: Alex Schönenberger, Marianne Zürcher, Markus T. Schmid und Marlis.

### **4. Protokoll der GV 2010**

Alice Heijman und Hugo Fessler haben das Protokoll gelesen. Hugo hat einen kleinen Fehler bemerkt: das Datum des genehmigten Protokolls ist nicht GV 2008 sondern GV 2009.

Das Protokoll wird mit Verdankung an Ylfete Fanaj einstimmig genehmigt. Das diesjährige Protokoll schreibt Ruedi Mumenthaler.

### **5. Jahresberichte**

Der Jahresbericht lag im Seki auf und ist auf der Homepage aufgeschaltet. Er enthält die Berichte der GL und der verschiedenen Ressorts, der Fraktion, Schulpflege (letzter Bericht) und von den Senioren.

Fragen zu den Berichten gibt es keine.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt (bei einer Enthaltung).

### **6. Rechnung 2010, Budget 2011 (Nico Van der Heiden)**

#### **Rechnung 2010**

Nico verzichtet auf eine Verlesung von Details, die Unterlagen liegen auf den Tischen auf.

Diskussion geben könnten die Mehrausgaben bei den Abstimmungen und Zuwendungen. Diese wurden erst getätigt, nachdem die Beiträge der Mitglieder eingegangen waren. Nico dankt für die Unterstützung auch bei den einzelnen Kampagnen.

Der Abschluss erfolgt mit einer „schwarzen Null“. Das Sektionsvermögen ist relativ hoch (63'000 Fr.).

Es gibt keine Fragen zu Bilanz oder Erfolgsrechnung.

Die Revisorin Judith Dörflinger verliest den Revisorenbericht. Die Rechnungsführung ist in Ordnung. Die Revisoren stellen den Antrag, die Rechnung anzunehmen und dem Vorstand Décharge zu erteilen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

#### **Budget 2011**

Die Mandatssteuern werden rund Fr. 4000.- geringer ausfallen. Entsprechend wurden gewisse Sparmassnahmen getroffen. Budgetiert wird ein kleiner Verlust, was angesichts des Vermögens vertretbar ist.

Es werden keine Fragen gestellt.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

Luzia dankt dem Kassier für seine gute Arbeit

## **7. Mutationen und Ehrungen**

Margrit Steinhauser kandidiert nicht mehr für den Kantonsrat. Luzia würdigt ihre Arbeit im Kantonsrat.

Margrit dankt der Sektion Stadt Luzern für die Unterstützung. Sie weist darauf hin, dass der Start nicht ganz einfach war, da sie nur gerade ein halbes Jahr nach den Wahlen in den Kantonsrat nachgerückt ist.

Aus der GL treten folgende Mitglieder aus:

Ylfete Fanaj

Peter Hofstetter

Fevziye Ordu (abwesend, da Abendverkauf)

Luzia würdigt die drei und dankt für ihre Arbeit.

### **Ehrungen von Jubiläen:**

75 Jahre Anton Muheim

50 Jahre Hugo Weibel

45 Jahre Raoul Bussmann

40 Jahre Emil Bircher

Annie Kiener

Ernst Portmann

Alexandra Wyss

35 Jahre Inge Müller

Hansjörg Eicher

Jörg Häfliger

30 Jahre Yvonne Sandmeier

Hermann Koch

Raoul Bussmann äussert sich mit eigenen Gedanken zum Thema Wahlen.

Roland Paroz bittet darum, allfällige Fehler zu melden, da die Daten zum Eintritt nicht zuverlässig sind.

Der aktuelle Mitgliederstand beträgt 335 Mitglieder, 379 Sympis.

2010: 29 Neumitglieder, 7 neue Sympis; 10 Austritte, 3 Sympis weniger.

## **8. Wahlen**

Mario übernimmt die Wahl des Präsidiums. Luzia stellt sich zur Wiederwahl. Sie wird unter Applaus einstimmig gewählt.

Die gewählte Präsidentin richtet das Wort an die Anwesenden. In ihrer Ansprache ruft sie die Mitglieder dazu auf, sich mit Überzeugung für die Werte der SP zu engagieren und Präsenz zu markieren. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen zeigt sie sich siegesgewiss.

Ursula Stämmer dankt Luzia für ihr Engagement und ihre Präsenz.

Wahl des Kassiers: Nico van der Heiden wird einstimmig gewählt.

Wahl der Geschäftsleitung:

Die neuen GL-Mitglieder Clemens Breitschaft, Claudio Soldati und Julia Thalmann sind entschuldigt abwesend. Roland Paroz und Mario Stübi stellen sich wieder zur Verfügung.

Die Wahl erfolgt einstimmig.

Luzia dankt den „freischaffenden“ Mitarbeiter, die die GL entlasten: Alex Schönenbeger (Mitglieder), Annalis Amstad (Geburtstagsbesuche)

Wahl der Delegierten für den Kantonalen Parteitag

Hat sich jemand neu eingetragen? Judith Dörflinger, Manuel Mumenthaler.

Die Wahl erfolgt einstimmig. Nachmeldungen sind noch immer möglich.

Als Delegierte für die kantonale Delegiertenversammlung werden einstimmig gewählt:

Luzia, Alex, Roland, Nico.

Als Delegierte für den Parteitag der SPS werden einstimmig gewählt:

Luzia, Arlette, Luzia, Clemens, Ursula, Roland.

Wahl der Kontrollstelle:

Peter Hofstetter, Gaby Schmidt und Cornelis Heijman werden einstimmig gewählt.

## **9. Statutenänderungen**

### **Einfache statt doppelte GV-Einladung (Mario)**

Bisher galt folgende Regelung: zuerst wird eine provisorische Einladung verschickt, später erfolgt die definitive Einladung mit allfälligen Traktanden von Mitgliedern. Fast immer wurde bisher die Einladung in gleicher Form zwei Mal verschickt.

Ziel der Statutenänderung: die Einladung soll nur noch einmal schriftlich verschickt werden. Zusätzlich wird die Einladung auf der Homepage bereitgestellt.

Hugo stellt den Antrag zur Formulierung „wird zehn Tage vor der GV den Mitgliedern“ – anstatt „Zusammentritt“.

Ursula nennt den ursprünglichen Zweck (Anträge von Mitgliedern zu integrieren). Wie soll das künftig gewährleistet werden?

Mario sagt, dass bei gewichtigen Änderungen (Statutenänderungen) oder groben Fehlern die Einladung ein zweites Mal verschickt wird.

Ursula: die erste Einladung kommt per Post. Wenn es keine Änderungen gibt, kommt keine zweite mehr, dann gilt die erste. Die zweite Einladung dient auch zur Erinnerung an die GV.

Es ist auch in anderen Vereinen nicht üblich, dass man zwei Mal eine Einladung kriegt. Zudem kostet der Versand und verbraucht Papier.

Daniel fragt, wie viele Einladungen schriftlich und wie viele per E-Mail verschickt werden. Antwort: 100 per Brief, über 200 per E-Mail.

Das 2/3-Mehr beträgt 37.

Zuerst wird über den Änderungsantrag von Hugo abgestimmt: „Zusammentritt“ soll durch „vor GV“ ersetzen. Gegenstimmen: 7, Enthaltungen: 0. Der Antrag wird angenommen (dafür: 48).

Der Antrag zur Änderung von Art. 7 und Art. 8 wird mit 52 Stimmen angenommen. Gegenmehr: 1, Enthaltungen: 2.

### **Amtszeitbeschränkung (Nico)**

Nico erläutert das Prozedere: Die GL schlägt eine Formulierung vor, dann können auch weitere Formulierungen aus der Versammlung dazu kommen. Zuerst kann man

zwischen den einzelnen Varianten abstimmen (einfache Mehrheit). Danach kann mit 2/3-Mehr zwischen Amtszeitbeschränkung ja oder nein entschieden werden.

Der Antrag von GL und PV lautet: Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren für sämtliche Parteigremien (Exekutive, Legislative, GL). Die Verlängerung um eine Amtszeitperiode mittels 2/3-Mehrheit der GV ist möglich.

Die Regelung würde nicht rückwirkend gelten, sondern nur für neugewählte Exekutiv- und Legislativpolitiker.

### **Diskussion:**

Verständnisfrage: was ist gemeint mit „sämtlichen Gremien“ (sämtliche Organe und Gremien)? Nico: Die Parteigremien ändern sich auch (z.B. Abschaffung Parteivorstand), deshalb ist es offen formuliert. Es gibt momentan nur GL und PV.

Hugo: gilt Amtszeitbeschränkung jeweils für ein Parlament: 12 Jahre GStR, 12 Jahre Kantonsrat? Nico: im Prinzip ja, aber es gilt nur für Gremien, die von der Stadtpartei gewählt werden.

Antrag von Marcel: Delegiertenversammlungen sollen ausgenommen werden. Oder präziser formuliert: Die Amtszeitbeschränkung soll nur für Grosser Stadtrat, Kantonsrat, und Parteivorstand gelten.

Die Statuten nennen die Organe in Art. 4: PV, GL, GrStR – ausgenommen wäre natürlich die Generalversammlung.

Antrag von René: Die Exekutive soll ausgenommen sein. Warum gute Leute zwingend abwählen?

Alice ist gegen den Antrag. Er schränkt Bewegungsfreiheit ein, und es kommt sowieso selten vor.

Simon: warum werden Bisherige ausgenommen? Er stellt den Antrag: bei Verlängerung soll auf die Einschränkung auf „eine einzige“ verzichtet werden, Wiederwahl soll immer wieder möglich sein (mit 2/3-Mehrheit).

René unterstützt Votum von Alice. Intern muss man froh sein, dass jemand ein Amt lange ausführt (GL etc.). Aber auch bei der Exekutive und Legislative. Es ist Aufgabe der Parteileitung, mit Leuten zu sprechen, die man nicht mehr nominieren möchte. Das ist eine Führungsaufgabe.

Margrit ist das beste Beispiel, dass es die Amtszeitbeschränkung nicht braucht. Sie ist zurückgetreten und macht Platz für neue Kräfte. Sie hat auch Schwierigkeiten, wenn das nur die SP macht, aber die anderen Parteien nicht. Wenn z.B. ein langjähriges SP-Exekutivmitglied von anderen Parteien unterstützt würde, aber die SP selber nicht mehr nominieren dürfte. Die politische Karriere ist sehr unsicher und grossen Schwankungen unterworfen. Meist muss man geeignete Kandidierende suchen und man hat früher kaum je das Problem gehabt, dass man zu viele Interessenten für ein Amt gehabt hätte.

Luzia Vetterli ist für die Amtszeitbeschränkung – und sie wäre allenfalls davon betroffen (als noch nicht gewählte Kantonsrätin). Sie hat ein negatives Beispiel aus St. Gallen, wo ein Präsident 20 Jahre blockiert hat. Zwei Nationalräte, die seit 20 Jahren im Amt sind, verhindern, dass der Nachwuchs eine Chance hat. Sie versperren einer ganzen

Generation den Weg zu einem entsprechenden Amt. Die Amtszeitbeschränkung ist ein Zeichen für die Jugend, und die Vorlage ist ein bescheidener Vorschlag.

Jürg findet es falsch, sich solche Fesseln anzulegen.

Theres ist für Amtszeitbeschränkung. Grund: Erneuerung und Dynamik in der Partei. Wir haben so viele junge Leute, die unterstützt werden sollen.

Mario befürwortet die AB. Als neues Argument: AB war im GrStR ein Thema, und wurde von unserer Fraktion unterstützt. Es wäre glaubwürdig, wenn wir dies auch für uns selbst so regeln würden.

Ursula Buess fragt, ob es schon einen Fall gegeben hat in der SP Stadt Luzern. National- und Ständerat wären gar nicht betroffen.

Andreas nimmt das Votum von Simon auf. 2/3-Mehrheit ist eine gute Hürde. Ein guter Exekutivpolitiker wird diese Hürde sicher schaffen. Aber wir müssen den Schwung mitnehmen. Ein Beispiel ist David Roth, dem Andreas noch zur Wahl gratuliert.

Beat ist dagegen, dass wir bürgerliche Normen eichen. Wir sollten darüber reden, ob die Arbeit unserer Politiker gut ist. Das soll die Grundlage sein für eine Nomination einer PolitikerIn. Er findet die Norm kleinkariert. Streiten und Auseinandersetzung ist besser. Es geht darum, die Partei weiterzubringen.

Daniel meint, dass Amtszeitbeschränkung kein Misstrauensvotum gegen Einzelne sei. Sondern es geht um eine Massnahme für den Notfall, dass jemand so viel Macht erlangt hat, dass er kaum mehr vom Amt zu verdrängen ist. Es motiviert auch für die Kandidatur für ein anderes Amt. Niemand ist unverzichtbar. Man muss früh genug Nachfolger aufbauen.

Markus unterstützt den Antrag, weil er sehr respektvoll ist. Es geht nicht um einzelne Personen, sondern um die Partei. Er findet eine Norm nicht kleinkariert. Es geht auch nicht um eine Altersguillotine. Eine Diskussion wie in Zürich möchte er vermeiden. Wenn die Parteileitung eingreifen muss, ist schon viel Zeit vergangen. Der Antrag ist sehr moderat mit der Option um Verlängerung.

Christine findet das Problem der Nachfolgeregelung ein wichtiges Thema. Das Instrument Amtszeitbeschränkung findet sie nicht geeignet. Die Machtverhältnisse werden nicht verändert. Es ist auch nicht sicher, dass jemand Junges gewählt wird. Neuwahl meint nicht gleich jung, es könnte auch jemand Älteres gewählt werden. Wichtig ist es, dass neue, gute Leute Zugang zu den Ämtern erhalten. Christine stört die geheime Abstimmung bei der Verlängerung – ein klares Misstrauensvotum.

Gaby unterstützt den Antrag, weil sie damit nicht Leute loswerden will, die ihren Job nicht gut machen. Das müsste man schon früher klären. Der Vorschlag ist ein guter Kompromiss.

Arlette ist ein gebranntes Kind: in Emmen hat man eine Amtszeitbeschränkung eingeführt. Es ist schwierig, jemanden nach 26 Jahren im Amt vom Rücktritt zu überzeugen. Danach hat man keinen Nachfolger gehabt. Mit Amtszeitbeschränkung hat man die Möglichkeit, rechtzeitig eine Nachfolge aufzubauen. Aus praktischer Erfahrung ist Arlette für die Amtszeitbeschränkung.

Ernst meint, eine Partei braucht Entwicklung, braucht Fortschritt. Es ist wichtig, dass es einen gewachsenen Regenerierungsprozess gibt. Er ist für Zustimmung.

Franz ist grundsätzlich für eine Amtszeitbeschränkung. Es gibt aber einen Unterschied zwischen Exekutive und Legislative. Aus der Legislative ist es einfach zurückzutreten. Man war weiterhin im Beruf und kann von den Erfahrungen profitieren. Aus der Exekutive ist das schwierig, denn hier war es ein Beruf. Ein 38jähriger müsste mit 50 wieder zurücktreten und hat dann vermutlich Mühe, den Anschluss im Job und ein vergleichbares Gehalt zu finden.

Stephan weist darauf hin, dass solche Regelungen immer nur für Ausnahmefälle sind. Aber dafür braucht man sie. In Emmen hat man dramatisch verloren – solche Beispiele gibt es überall. Andere Parteien haben das Problem, dass sie Sesselkleber haben und keinen Nachwuchs. Er ist für den moderaten Vorschlag.

Inge ist dafür bei den Ämtern, aber hat Mühe bei den eigenen Gremien. Es soll separat abgestimmt werden über SP-interne und externe.

Ursula Buess: Antrag für „zwei zusätzliche Amtsperioden“ – nimmt Antrag zugunsten von dem von Simon zurück.

Frage von Hugo: auf Antrag kann immer geheim abgestimmt werden

Alice stellt einen taktischen Antrag: die Amtszeitbeschränkung soll auf 16 Jahre lauten.

Mario nimmt nochmals einige Argumente auf und macht die Vorlage als Regelung für Ausnahmefälle schmackhaft.

Christine möchte den Passus „geheime Abstimmung“ streichen.

Abstimmungsprozedere.

René Boog schlägt vor, dass zuerst für oder gegen Amtszeitbeschränkung abgestimmt wird. Antrag findet keine Zustimmung.

Zuerst erfolgt die Variantenabstimmung:

Es gibt Anträge für vier Varianten:

1. 12 oder 16 Jahre?  
12 Jahre: offensichtliches Mehr  
16 Jahre: Minderheit
2. nur für politische Ämter, nicht für SP-interne Ämter  
sämtliche Ämter: klare Mehrheit  
nur politische Ämter: 14
3. Nomination geheim oder nicht geheim?  
Geheim: 27  
Nicht geheim: 28  
2 Enthaltungen
4. Wort einzige im zweiten Passus streichen?



Einzig: 25  
Ohne Beschränkung: 25  
Zwei Enthaltungen  
Wiederholung:  
Einzig: 25  
Ohne Beschränkung: 25  
Stichentscheid der Präsidentin: ohne Beschränkung

Die Abstimmung der Varianten ergibt folgende Formulierung für den Antrag:

Es gilt eine 12 jährige Amtszeitbeschränkung für sämtliche Parteigremien, wobei eine Wiederwahl mit 2/3 Mehrheit möglich ist.

Ylfete stellt Antrag auf Wiederausählung der Stimmen:

Anzahl Stimmberechtigte: 53. 2/3-Mehrheit sind 35

Antrag Amtszeitbeschränkung: 34 dafür, 19 dagegen. **Damit ist der Antrag abgelehnt** (35 Stimmen wären für 2/3-Mehr nötig gewesen.

## 10. Varia

Luzia dankt der GL, der Fraktion im GrStR, der kantonalen Fraktion, Ursula Stämmer, Hansjörg Eicher. Sie dankt für die enge Zusammenarbeit mit der GL Kanton.

Ein spezieller Dank geht an Sebi und Pascal im Seki.

Sie richtet herzliche Genesungswünsche an Felicitas. Stephan sagt noch etwas dazu und übermittelt die Grüsse von Felicitas, der es schon sehr gut geht. Er dankt für die vielen Genesungswünsche und dem Seki, das gleich eingesprungen ist.

### Termine:

Luzia ruft auf zum Mitmachen an Standaktionen.

Marcel: die Feier zum 1. Mai fällt nicht aus: sie findet statt, einfach im kleineren Rahmen (am Weissen Sonntag).

Werner möchte den Jahresbericht gerne per Post erhalten. Gerade für die älteren Parteimitglieder ohne Internetanschluss ist das wichtig. Luzia: Der Bericht kann auf dem Seki bestellt werden (braucht einen Anruf).

Christine dankt für die gute Sitzung und die gute Aufbereitung gerade auch der heiklen Traktanden.

Simon: die JUSO plant nächstes Jahr drei neue Initiativen: günstiges Wohnen, nicht genutzter Wohnraum, Südzubringer. Die Unterschriftenbögen kommen schon bald.

Ursula lobt die gut strukturierte Abstimmung.

Mario weist darauf hin, dass am folgenden Tag die Austrinkete in der Schmiede stattfindet. Und er gratuliert dem JUSO-Präsidenten Schweiz, der aus Luzern kommt: David Roth.